

Digital only
upc 705304474020
jazz**VÖ 25. September 2026****Achim Seifert Project
Woven Strings****Achim Seifert:** E-Bass**Rafa Müller:** Schlagzeug, Percussion**Hayden Chisholm:** Saxophon, Obertongesang**Frederik Köster:** Trompete

Achim Seifert Project - Woven Strings

Der Wahl-Hamburger Achim Seifert gründet als Sideman bei Trilok Gurtu oder dem norwegischen Trompeter Mathias Eick variabel die Grooves, oder sorgt bei Udo Lindenberg, Max Mutzke, Leslie Clio und Eko Fresh für Erdung (und manchmal auch für Songs). Als Leader seiner eigenen Formation Achim Seifert Project tritt er seit 2011 als Musiker und als Komponist ins Rampenlicht.

Seit der Gründung seines Projekts hat der Berklee-Absolvent Achim Seifert in wechselnden Besetzungen vier Alben unter diesem Namen präsentiert. 2016 erhielt er für *Noticed My Heart* eine Echo Jazz-Nominierung. Auf dem bislang letzten, von NDR Kultur zum „Jazzalbum der Woche“ gekürten Werk *Dünyalar* („Welten“) begab er sich auf die Suche nach den Wurzeln seines türkischstämmigen Vaters, und lotete u.a. mit Leonhard Huhn, Roman Rofalski, dem Grammy-nominierten Flötisten Sarpay Özçağatay und Frederik Köster Schnittstellen und Verbindungsmöglichkeiten von Jazz- und türkisch-arabischen Stilmitteln aus.

Schon 2011 beschrieb der *Kölner Stadt-Anzeiger* nach einem Konzert bei den Leverkusener Jazztagen das Achim Seifert Project als die „erste positive Überraschung in Form eines Stars, der vorher noch keiner war.“ Und das *Jazz Thing* lobte 2023 in einem Text zu *Dünyalar*: „Die krummen Takte selbstverständlich klingen zu lassen, gehört zu den Grundtugenden der Band“.

Für das neue, am 25.09.2026 erscheinende Werk *Woven Strings* wählte Seifert nun einen anderen Ansatz. Im Zentrum stand der Plan, Kompositionen und Arrangements kompakter zu gestalten, eine Art „Leadsheet-Ideal“ anzustreben: „Es ging mir diesmal vor allem darum zu schauen, wie ausgewählte Melodien und Töne miteinander kommunizieren.“ Zudem, sagt Seifert, biete eine gezielte Reduktion den Vorteil, dass sich alle Beteiligten freier in den Kompositionen bewegen

und Details noch stärker fokussieren könnten. „Natürlich gibt es Harmonien, aber deren Auslegung habe ich bewusst offengelassen.“ Auch rhythmisch, etwa in Richtung bestimmter Grooves, habe er wenig Vorgaben gemacht. Darin lag ein gewisses Risiko, immerhin kam der junge brasilianische, in Hamburg lebende Schlagzeuger Rafa Müller ganz neu in die Band. „Wir haben uns erst beim Spielen so richtig kennengelernt und uns in jeder Hinsicht hervorragend verstanden“, erzählt Seifert, „schon während der Proben hat Rafa viele tolle Ideen für Grooves angeboten.“

Bereits seit vielen Jahren schätzt Seifert dagegen den Wahl-Kölner Hayden Chisholm. „Das erste Mal habe ich ihn gesehen, als ich noch an der Uni in Hannover studierte“, erinnert er sich, „damals war ich sofort begeistert von seiner mikrofeinen Tonalität und seinen Klangfarben“. Vor rund einem Jahr lud er den renommierten Saxophonisten zu einem Konzert in Hamburg ein. Schon eine gute Weile früher hatte Seifert eine Reihe von Stücken skizziert, in die er, nach Chisholms Zusage, gezielt dessen Ästhetik adaptierte und einarbeitete. Nach nur drei Tagen Probe verlief der gemeinsame Gig, mit Pianist Lars Duppler und Schlagzeuger Rafa Müller, künstlerisch so erfolgreich, dass die Produktion eines Albums einfach folgen musste.

Der nächstmögliche Aufnahme-Termin im Hamburger Clouds Hill-Studio ein halbes Jahr nach eben jener Uraufführung bot der Band die Möglichkeit, über das bislang entwickelte Repertoire noch einmal zu reflektieren. Seifert versteht das nach ihm benannte Projekt als kollektive Kooperation, hat aber – auch als Produzent – stets das letzte Wort. „Dank unseres gemeinsamen Mindsets entstand in Studio eine sehr kreative und konzentrierte Atmosphäre. Das aufmerksame Zuhören und der Sound der einzelnen Musiker werden natürlich umso relevanter, wenn nicht so viel auf den Notenblättern steht.“

Durchschnittlich drei Takes pro Stück genügten, auf Edits wurde weitgehend verzichtet, das Ergebnis versteht Seifert als eine „Momentaufnahme“, ähnlich einem Konzert. „Das Album fühlt sich für mich sehr direkt an und die Improvisationen sind sehr schön eingebettet in den dramaturgischen Kontext“, freut sich der erklärte Fan von Keith Jarrett, Pat Metheny und ECM. Natürlich spielt auch der Bandleader einige Soli, vermeidet dabei aber spektakuläres Auftrumpfen. Die Demonstration von Fingerfertigkeit um ihrer selbst willen ist überhaupt nicht sein Ding, lieber legt Seifert die Töne unters Mikroskop und untersucht sie auf ihre Substanz. „Mir ist es wichtig, kein Bass-Solo zu spielen, sondern ein Solo zu einem Stück. Hinzu kommt, dass dem E-Bass im Jazz der melodische Ausdruck natürlich mehr liegt als dem Kontrabass.“

Anders als beim Vorgänger-Album flirten die Stücke von *Woven Strings* kaum mit ungeraden Metren, so das Stück „BL“ mit seiner energisch-fließenden und impressionistischen Anmutung. Und falls sich doch nicht ganz gerade Metren einfinden, wie etwa bei dem 11/8 von „Sound Of You“, fallen die Flirts subtil, fast unauffällig aus. Als Bassist schätzt Achim Seifert ausgefeilte Rhythmik, ist daher auch von Lars Dupplers rhythmischem Spiel begeistert. Noch zentraler sei aber, sagt er, die Stücke als Songs zu sehen, als geschlossene Einheiten, und sich auf deren Essenz zu konzentrieren. Mit Chisholm, Duppler, Müller und dem Gasttrompeter beim Stück „AT“ Frederik Köster hat Achim Seifert ideale Partner, um nuancierte Klangsprache, tiefgründige und dynamische Momente sowie lebendige Interaktionen stimmungsvoll zu vereinen.

Tourdaten:

09.11.2026 Leverkusen / Leverkusener Jazztage
25.11.2026 Hamburg / Fat Jazz
27.11.2026 Düsseldorf / Jazzschmiede
29.11.2026 Aachen / Dumont

Weitere Informationen:

<https://www.achimseifert.com/>